

***Frau Kuhn, Sie haben schon eine ganze Reihe von Thrillern und Krimis sowohl für Jugendliche wie auch für Erwachsene geschrieben. Jetzt kommt mit "Das Tal" eine ganze Reihe von Ihnen in den Handel. Wie unterscheidet sich die Arbeit an einer Buchreihe von der für ein einzelnes Buch?***

Das Wichtigste ist sicher eine Idee zu haben, die über mehrere Bände trägt. In diesem Projekt handelt es sich um ein mysteriöses abgelegenes Tal, in dem die Figuren immer wieder Konflikten und Katastrophen ausgesetzt sind, die sie an ihre Grenzen bringen. Dies bedeutet auch nicht nur eine einzige Geschichte zu erfinden, sondern vor auszuplanen, die Ereignisse in der Zukunft schon im Kopf zu haben. Über allen Büchern schwebt also das sogenannte Mastergeheimnis, dessen Enthüllung von Band zu Band aufgelöst wird. Die Figuren müssen so interessant sein, dass sie den Leser immer wieder fesseln. Ihr Schicksal muss immer wieder neue Überraschungen bieten.

***"Das Tal" spielt in einem abgelegenen Ort inmitten der Rocky Mountains in Kanada. Warum haben Sie diesen Schauplatz gewählt?***

Geplant war von Anfang an ein Tal, weil es ähnlich wie eine Insel ein relativ abgeschlossener Ort ist. Und der Ort sollte wild, mysteriös und die Möglichkeit bieten, die Figuren in extreme Situationen zu bringen. Europa ist nun einmal geographisch gesehen ein bis auf den Millimeter erschlossener Raum und die Alpen sind das ganze Jahr über von Touristen bevölkert. Damit bieten sie als Fantasieort wenige Spielmöglichkeiten. Jeder würde fragen: Und wo liegt das Tal nun genau? Mit Kanada dagegen verbindet jeder Wildnis, Hochgebirge, Schluchten, Bären, Wasserfälle, Eisregionen, Schneestürme – also das Extreme. Es ist ja nicht zuletzt ein klassisches Land für Auswanderer. Also ein Ort, wo Menschen glauben, das Glück finden zu können. Was wäre besser geeignet?

***Wer sind die Hauptfiguren in "Das Tal"? Wie haben Sie die Collegegemeinschaft zusammengestellt?***

Es gibt vier weibliche Hauptfiguren: Julia, Rose, Debbie und Katie sowie vier männliche Helden David, Chris, Robert und Benjamin. Mit diesen acht Figuren startet die Reihe. Es mussten mehrere Figuren sein, um ein spannendes Beziehungsgeflecht zwischen ihnen zu entwickeln – das reicht von Liebe bis Hass. Es dürfen aber nicht zu viele Personen sein, damit der Leser den Überblick behält. Jede dieser Figuren besetzt scheinbar einen bestimmten Typ: Die Schöne, die Nervensäge, der Heilige. Doch die Leser werden schnell erkennen – die Fassade täuscht. Denn hinter jeder der Figuren steht ein ungewöhnliches Schicksal und jeder der Helden gerät in Gefahr. Mehr verrate ich nicht.

***Lieben Sie es, Ihre Leser auf falsche Fährten zu locken?***

Privat würde ich niemals jemanden auf eine falsche Fährte locken – denke ich mal. Aber den Leser schon und ich hoffe, dass er es liebt. Die schlimmste Kritik an einem Buch ist, wenn jemand sagt: Ich habe die Lösung sofort erraten. Das ist schrecklich. Ein Buch zu lesen sollte sein wie durch einen Irrgarten zu gehen. Man ahnt nie, wohin der Weg führt, fürchtet den Ausgang zu verpassen und weiß dennoch – man wird es schaffen. Wer eine spannende Geschichte liest, lebt zwischen Bangen und Hoffnung. Das ist wie im Leben. Aber ein Buch bietet in der Regel die Gewissheit: Ende gut – alles gut. Aber auch dieses Versprechen erfüllt „Das Tal“ nicht. Denn auf der letzten Seite wartet schon das nächste Drama. Aber dafür gibt es ja einen neuen Band.

***Was ist das Besondere an der Geschichte, die Sie in "Das Tal" erzählen?***

Acht Jugendliche treffen auf einem College in einem mysteriösen Tal aufeinander und acht Studenten verschwanden in den siebziger Jahren spurlos. Vergangenheit und Gegenwart – das weiß der Leser schnell – sind miteinander verknüpft. Um das große Geheimnis zu ergründen, das über dem Tal schwebt, muss die Vergangenheit der Helden aufgedeckt werden. Das Besondere an dem Projekt ist außerdem, dass das Tal die einzelnen Figuren verändert.

***"Das Tal" ist eine Mystery-Thriller-Reihe. Haben Sie Vorbilder aus dem Mystery-Genre bzw. lesen Sie selbst auch gern Mystery-Geschichten?***

Mystery – bedeutet zunächst einmal für mich eine Begegnung mit dem Unerklärlichen. Ich bin ein großer Fan von Stephen King. Er hat die Tendenz, das Unerklärliche im Menschen selbst zu sehen. Das ist äußerst faszinierend und entspricht wohl auch der Realität. Denn wir leben in einer Welt, in der die Naturwissenschaftler die Illusion verbreiten, man könne alles erklären und berechnen. Damit bleibt der Mensch das letzte Rätsel und vor allem seine Ängste. Außerdem liebe ich die Serie LOST. Das Spannende an dieser Serie ist – dass das Unerklärliche, also die Mysteryelemente irgendwann erklärt werden. Und niemand kann sich vorstellen, dass das möglich ist, aber jeder hofft es. Das Konzept dieser Reihe hat mich sehr inspiriert und es ist eine riesige Herausforderung, ein ähnliches Projekt literarisch umzusetzen.

***Was meinen Sie, wer soll "Das Tal" lesen?***

Dazu kann ich nur sagen: Natürlich jeder! Aber geschrieben ist es in erster Linie für Jugendliche. Und das ist eine große Ehre für mich, wenn Jugendliche sich von meinen Geschichten fesseln lassen. Denn sie sind anspruchsvolle Leser. Wenn ihnen etwas nicht gefällt, werden sie nicht weiterlesen und haben keine Skrupel, ein Buch in die Mülltonne zu werfen. Sie sind die besten Leser überhaupt, denn sie folgen begeistert der Fantasie und den Geschichten, die die Imagination erzählt. Sie lieben Action, große Gefühle, Abenteuer, Rätsel, Kampf und ein Happy End – wie ich. Denn diese Welt ist viel zu rational. Der Mensch ist eben kein Computer, der sein Leben als perfekt funktionierendes Programm ablaufen lassen kann. Jugendliche wissen das ganz genau, auch wenn die Welt der Erwachsenen ihnen etwas anderes vorspielt. Es gab Zeiten, da wurde spannenden Bücher mit einem Happy End vorgeworfen, sie wären eine Fluchtmöglichkeit aus der Realität. Ähnliches wird ja heute von Computerspielen behauptet. Man kann es aber auch anders sagen. Das Happy End bedeutet doch nichts anderes als „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Oder?